

10 Top Tips to Inclusion

In seiner Plenumspräsentation auf der 53. BAG stellte David Crabtree die folgenden "10 Top Tips to Inclusion" vor:¹

- Celebrate
- Be clear
- Link to existing knowledge
- Remove clutter
- Use multisensory approaches
- Scaffold
- Differentiate
- Ensure the lesson is accessible for all
- Assess for learning
- Encourage the learner's voice (the learner is at the heart of everything we do)

Die Auseinandersetzung mit diesen Stichworten wurde in der Arbeitsgruppe "Responding to Diversity" weitergeführt, um damit die Planung und Vorbereitung von Unterricht mit konkretem Bezug zur unterrichtlichen Realität und den gewünschten Arbeitsergebnissen zu entwickeln. Die Diskussion führte zu den folgenden Konkretisierungen:

1. Celebrate diversity by working with and acknowledging the strengths and positive contributions that different learners bring to the classroom. Everybody can contribute to the classroom.
2. Ensure that the learning outcomes are clear and can be easily understood by all. Be clear about what we're doing, why, act it out.
3. Always link the subject matter and the learning to something that the learners already know about and understand.
4. Remove clutter and confusion that detracts from learning. Talk less. Keep it simple – what you say, write, do.
5. Take account of the learning needs and plan differentiated approaches that enables all learners to participate in the lesson / training and learn.
6. Ensure that your planning includes support and scaffolding for any skills or sub-skills that are required by the learner during the training / lesson: blue thumb / checklist / listening frame / keywords / modelling / demonstrating.
7. Ensure that all accessibility and access needs have been met. Every learner

¹ <http://www.bag-englisch.de/wp-content/uploads/2015/05/10-Top-Tips-to-Inclusion.pdf>

should be able to take part in the lesson.

8. Ensure that there is high interest learning using multi-sensory approaches and flexible learning options. . Address all senses, e. g. through pictures, movement, smelling, touching, dancing..
9. Assess for learning throughout the lesson/training. Evaluation of the learning process by learner and teacher.
10. Make provision for the learner's voice. Include the learner's interests / reality into the learning contents.

Entscheidend für die sinnvolle und gewinnbringende Arbeit in Schule und Unterricht sind laut David Crabtree auch die im Unterricht eingesetzten Materialien. Dazu gehören u.a. die Lehrwerke, literarische Texte und von den Schülerinnen und Schülern entwickelte Ideen zur Weiterarbeit. Dabei wird immer wieder die Frage nach *learner autonomy* und deren Entwicklung einbezogen werden.

Bei der folgenden Unterrichtsskizze „*Looking out of the window*“ handelt es sich um eine individualisierende Aufwärmübung mit vielseitigem Potenzial. Sie knüpft am vorhandenen Wissen der Schülerinnen und Schüler an (*tip 3*) und bietet ihnen die Möglichkeit, neue Verbindungen zu knüpfen. Darüber hinaus werden weitere *tips* benutzt: *Celebrate diversity (tip 1) by working with and acknowledging the strengths and positive contributions that different learners (tip 5 & 8) bring to the classroom.*

Die Lerner schauen aus dem Fenster und notieren beispielsweise was sie sehen, hören oder riechen. Die Art ihrer Notizen richtet sie nach ihren Fähigkeiten: es können u.a. Stichworte, Sätze, kurze Texte, Skizzen angefertigt werden.

Im Anschluss an diese Arbeitsphase stellen sich die Lerner ihre Ergebnisse gegenseitig vor und „schenken“ sich gegenseitig einen Begriff / ein Wort aus ihren Aufzeichnungen. Die „geschenkten Begriffe“ werden in der anschließenden Unterrichtsphase von der Lehrkraft an der Tafel gesammelt. Mit dieser Sammlung lassen sich dann die unterschiedlichsten weiterführenden Unterrichtsmethoden und

-inhalte gestalten, z.B. Wortfeldarbeit, Grammatikübungen im Kontext von Wortarten, kreative Schreibanlässe, Bildbeschreibungen oder *story telling* mit den gesammelten Begriffen.

Für den Bezug zum Unterricht müssen dabei zwei bedeutsame Aspekte mit in die Überlegungen einbezogen werden, so David Crabtree:

(1) Das Gehirn besteht aus zwei Bereichen mit den beiden unterschiedlichen Schwerpunkten (a) *education in the left brain hemisphere, including language in relation to facts, analyses, time orientation, sequencing, structure, etc.*, und (b) *education in the right brain hemisphere, including language in relation to emotions, pictures, feelings, humour, artistic and musical patterns, etc.*

(2) Der zweite Aspekt betrifft den Bereich der Erinnerung / des sich Erinnerns. Auch hier gibt es zwei Schwerpunkte: (a) Im *working memory* liegen das Wissen um Informationen und anderes Wissen; es wird relativ schnell vergessen. Daraus ergeben sich u.a. Sprech- und Sprachprobleme sowie Lese-Rechtschreib-Schwächen, die den Schülerinnen und Schülern Schwierigkeiten bereiten. David Crabtree spricht in diesem Zusammenhang von einem *catastrophic loss*. (b) Zentral für den Aspekt des *long-term memory* sind die Verbindungen, die schon mit vorhandenen *links* zusammen gesehen und gespeichert werden. Dazu gehören u.a. *pictures, images, own experience, music, mind maps, oddity*.

Jens Bludau, Lilo Bohnsack, Gabriele Herzberg & Carla Leesker